

Borstel

Marlis und Martin fanden den Igel im November draußen im Wald. Er lag dort unter Schnee und Laub. Sie nahmen den stacheligen Kerl mit nach Hause.

Nun lebte der Igel schon mehrere Monate in der warmen Küche. Hier gefiel es ihm sehr. Am Tage schlief er hinter dem Kohlenkasten, aber in der Nacht trippelte er hin und her. Er fraß Apfelstückchen und trank Milch. Die Kinder versorgten ihren Igel regelmäßig mit Futter. Sie liebten ihn sehr und nannten ihn Borstel.

Der Frühling kam, die Sonne schien immer wärmer, überall grünte und blühte es. Eines Tages stand die Küchentür weit offen. Da kam Borstel aus seinem Versteck und schnupperte mit seiner spitzen Igel Nase die frische Frühlingsluft. Dann trippelte er hinaus in den Garten. Die Kinder suchten lange, aber sie fanden ihren Igel nicht mehr.

Am nächsten Morgen kam der Igel aus dem Garten zurück, doch er konnte nicht ins Haus, denn die Tür war verschlossen. Borstel blieb vor der Tür liegen. Als die Kinder in die Schule gehen wollten, sahen sie ihren Igel und freuten sich sehr. „Unser Borstel ist wieder da!“, rief Martin. Er machte die Tür weit auf und ließ den Igel in die Küche. Borstel trippelte sofort zum Kohlenkasten und schlief dort den ganzen Tag. Erst am Abend wurde er wach. Dann spazierte er wieder hinaus in den Garten.



So machte er es nun jeden Tag. Abends lief Borstel hinaus in den Garten und morgens kam er zurück in die Küche.

Aber an einem Morgen war Borstel nicht da. Marlis stellte ihm frisches Wasser in die Küche und Martin legte Apfelstückchen dazu. Doch der Igel kam nicht zurück. Beide trauerten um ihren Borstel.

Einige Wochen später öffneten die Kinder – wie jeden Morgen – die Tür zum Garten. Was sahen sie da? Borstel kam durch das Gras. Er hob seine schwarze Nase in die Luft und trippelte in die Küche. Die Kinder wollten die Tür schon wieder schließen, aber da trippelte aus dem Gras noch ein Igel heraus. Er war nur so groß wie eine Maus. Mühsam kletterte er über die Türschwelle und lief hinter dem großen Igel hinterher. Dann bogen sich die Grashalme noch einmal auseinander. Noch ein kleiner Igel kam aus dem Gras und lief hinter den anderen her. Wieder bogen sich die Grashalme auseinander, ein dritter Igel kam, ein vierter, ein fünfter und noch einer. Sechs kleine Igelkinder trippelten ins Haus. Marlis und Martin staunten über die Igelfamilie.

Borstel machte es sich wieder im Kohlenkasten bequem. Um ihn herum legten sich die sechs kleinen Igelkinder. Bald schliefen sie alle. Am Abend lief die ganze Igelfamilie wieder hinaus in den Garten, zuerst die Igelmutter und dann die Igelkinder hinterher.

Marlis und Martin betreuten und versorgten die Igelfamilie noch eine ganze Weile.

nach Ingeborg Feustel

illustriert von Brigitte Ullmann

